**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**Personale Informationsmittel**

**Charles TAYLOR**

***Kosmische Verbindungen***

**EDITION**

**26-4** ***Kosmische Verbindungen*** : Poesie im Zeitalter der Entzauberung / Charles Taylor. Aus dem Englischen übersetzt von Michael Bischoff. - 1. Aufl., dt. Erstausg. - Berlin : Suhrkamp, 2026. - 695 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Cosmic connections <dt.>. - ISBN 978-3-518-58846-8 : EUR 48.00
**[##0402]**

Der bekannte kanadische Philosoph Charles Taylor (geb. 1931) hat durchaus eine Neigung zu etwas überlangen Büchern, die aufgrund des umfangreich rezipierten Materials nahezuliegen scheint. So schon in seinem älteren Buch üb er Hegel, vor allem aber auch in dem Werk über das säkulare Zeitalter,[1] das von einem Buch sprachphilosophischer Orientierung gefolgt wurde. An dieses Buch, das sich insbesondere an die mit den Namen Hamann, Herder und Humboldt geknüpfte Sprachphilosophie anschloß und gegen die mit Namen wie Hobbes, Locke und Condillac verbundene Tradition gerichtet war, schließt Taylor nahtlos an, wenn er nun die Poesie im Zeitalter der Entzauberung erörtert. Dazu greift er als Philosoph beachtlicher Weise nicht auf Philosophen zurück, sondern auf Dichter, sozusagen als Supplement zu den philosophischen Theorien.[2]

---

[1] ***A secular age*** / Charles Taylor. - Cambridge, Mass. ; London : Belknap Press of Harvard University Press, 2007. - X, 874 Seiten ; 24 cm. - ISBN 978-0-674-02676-6. - ***Ein säkulares Zeitalter*** / Charles Taylor ; aus dem Englischen von Joachim Schulte. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2026. - 1297 S. - (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft ; 2502). - ISBN 978-3-518-30102-9 : EUR 36.00.

[2] ***The language animal*** : the full shape of the human linguistic capacity / Charles Taylor. - Cambridge, Massachusetts ; London : The Belknap Press of Harvard University Press, 2016. - X, 352 S. ; 25 cm. - ISBN 978-0-674-66020-5. - ***Das sprachbegabte Tier*** : Grundzüge des menschlichen Sprachvermögens / Charles Taylor ; aus dem Englischen von Joachim Schulte. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2017. - 655 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58702-7.

Das Spektrum des Buches[3] reicht hier von den Dichtern der Romantik, die als erste auf das reagieren, was man Entzauberung genannt hat, weil sich mit fortschreitender Verwissenschaftlichung auch die Reservoire dessen reduzierten, in denen noch zu finden gewesen sein mag, was vor der Reduktion auf Maß und Zahl geschützt werden konnte. Doch die Dichter versuchten nun, die von der Philosophie und Naturwissenschaft gleichsam entthronte Metaphysik auszugleichen, indem sie mit den Mitteln der Poesie einen neuen Sinn des Lebens zu finden oder zu kreieren suchten.
Das Buch selbst ist so zwar grob historisch strukturiert, aber ausgehend von den im ersten Teil erörterten systematischen Fragen, bei denen sich Taylor auch nochmals auf Hamann bezieht, kann man in dem Band auch eine Abfolge von Essays zu bestimmten Dichtern sehen, die in bezug auf die grundlegenden Themen des Romantischen und der Wiederverzauberung gelesen werden. Taylor konzentriert sich dabei auf deutsche, englische und französische Dichter des 19. und 20. Jahrhunderts, ergänzt durch de Betrachtung eines polnisches Dichters von weltliterarischem Rang, Czesław Miłosz. Dieser hatte ein eigenes Verständnis von Poesie und ihrem Auftrag, den er so formulierte: „Was ist Poesie, wenn sie weder Völker / Noch Menschen rettet?“ (S. 595).
Taylor beginnt seine Diskussionen von konkreten Texten, die er für seine argumentativen Bögen heranzieht, mit Hölderlin und Novalis. Der Hintergrund der deutschen Romantik wird in der Generation der 1790er Jahre erkannt, mit Schwerpunkt auf Berlin und Jena (Schelling, Hölderlin, die Schlegels). Er geht der Frage nach, wie die Romantiker „ein starkes Gefühl der Verbundenheit mit dem Kosmos erzeugen“ (S. 153). Taylor sieht auf unser Verhältnis zu Natur und Zeit und erkennt die Notwendigkeit, zur Klärung dieser Frage verschiedene Wege einzuschlagen. Dazu gehört es auch, die „poetischen Entdeckungen oder Erfindungen epiphanischer Sprachen zu verfolgen, die nach der Romantik aufkamen“ (S. 167). Es ist aber auch ihm selbst klar, daß sein Buch nur diesen hier genannten Weg verfolgen kann, nicht auch andere, auch wenn sie nicht völlig übersehen werden dürfen.
Nach einer Betrachtung von Wordsworth, Shelley und Keats, die als archetypische Romantiker gelten können,[4] springt Taylor zu Gerald Manley Hop-

---

[3] Inhaltsverzeichnis: https://d-nb.info/1378663128/04

[4] Vgl. ***Englische Romantik*** : eine Einführung / von Christoph Reinfandt. - Berlin : Erich Schmidt, 2008. - 221 S. : Ill. ; 21 cm. - (Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik ; 32) (ESV basics). - ISBN 978-3-50309857-6 : EUR 17.80 [#0061]. - Rez.: ***IFB*** **09-1/2** http://ifb.bsz-bw.de/bsz28422166Xrez-1.pdf - ***Englische Romantik*** : Literatur und Kultur 1760 - 1830 / Rolf Breuer. - München : Fink, 2012. - 172 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (UTB ; 8500 : Anglistik). - ISBN 978-3-8252-8500-5 (UTB) : EUR 22.99. - ***Handbook of British romanticism*** / ed. by Ralf Haekel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - X, 715 S. ; 24 cm. - (Handbooks of English and American studies ; 6). - ISBN 978-3-11-0376364 : EUR 199.95, EUR 179.95 (Reihenpr.) [#5661]. - Rez.: ***IFB*** **18-4**
https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9333

kins sowie zu Rainer Maria Rilke und vor allem dessen ***Duineser Elegien***,[5] mit Exkurs zum Verhältnis Rilkes zur bildenden Kunst und einer erklärenden Anmerkung zu Emerson und dem amerikanischen Transzendentalismus, der auch als eine Form der Romantik im individualistischen Sinne verstanden werden kann. Die postromantische Lyrik, mit der sich Taylor in der Folge beschäftigt, wird durch Charles Baudelaire sowie vor allem Stephane Mallarmé repräsentiert, die in ausführlichen Kapiteln erörtert werden. Taylor sieht auch die Differenzen dieser Dichter zur Romantik, denn auch in der postromantischen Ära kann sich die Dichtung in ganz unterschiedlicher Weise artikulieren, was auch inhaltlich relevant ist. Denn es gebe eben auch Formen der Poesie, „von denen sich viele nicht um die Wiederherstellung der Verbindungen zum Kosmos bemühen“ (S. 437). So intensiv sich Taylor auch mit Mallarmé befaßt und sich darum bemüht, „das Geheimnis zu entschlüsseln und die Ziele zu verstehen, nach denen Mallarmé in seiner reifen Dichtung strebte“, so muß er doch zugestehen, daß sich die Hoffnung, besser zu verstehen, weshalb uns diese Dichtung ergreife, erst noch erfüllen müsse unter der Bedingung, daß „wir tiefer in die von Mallarmé vertretene Metaphysik des Néant eindringen“ können (S. 522). Nach einer Anmerkung zum Symbolismus wendet er sich im Kontext der modernistischen Wende neben dem bereits erwähnten polnischen Dichter auch T. S. Eliot zu, der nicht nur im Gedicht ***The love song of J. Alfred Prufrock***, sondern auch in ***The waste land*** sowie den ***Four quartetts*** in eindringlicher, wenn auch klarerweise unromantischer Form die Gegenwartssituation einzufangen suchte, aber eben nicht in der Weise, wie sie Taylor als „Wiedergewinnung des Kontakts mit einer beständigen kosmischen Ordnung“ beschreibt (S. 547). Taylor weiß natürlich, daß Eliot „nicht nur ein großer Dichter“ war; „er war auch Philosoph“, was ihn in der Kombination zu einem formidablen Kritiker mache (S. 559 - 560). Es versteht sich, daß Taylor mit seinem eigenen Verständnis von Romantik nicht konform gehen kann mit der seiner Auffassung nach simplifizierten Vorstellungen, die Eliot von ihr hatte, wenn er ihr die Klassik entgegenhielt, die sich für ihn mit der literarischen Tradition und vor allem Vergil verband sowie einer Orientierung an einer aristotelisch-thomistisch geprägten Weltsicht.

Am Schluß geht Taylor noch auf verschiedene Gegenwartsfragen ein, so in seiner Skizze einer Geschichte des ethischen Wachstums. Möglicherweise ist das problematisch, weil es den teilweise etwas disparaten Charakter des

---

[5] ***Duineser Elegien und zugehörige Gedichte 1912-1922*** / Rainer Maria Rilke. Hrsg. von Christoph König. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023. - 494 S. ; 20 cm. - (Werke : historisch-kritische Ausgabe / Rainer Maria Rilke). - ISBN 978-3-8353-5465-4 : EUR 39.00 [#8984]. - Rez.: ***IFB* 24-1** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12440 - ***Rainer Maria Rilke oder das offene Leben*** : eine Biographie / Sandra Richter. - 1. Aufl. - Berlin : Insel-Verlag, 2025. - 477 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-458-64482-8 : EUR 28.00 [#9494]. - Rez.: ***IFB* 25-1** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13075 - ***Rilke*** : Dichter der Angst ; eine Biographie / Manfred Koch. - München : Beck, 2025. - 560, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-82183-7 : EUR 34.00 [#9537]. - Rez.: ***IFB* 25-2** http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13176

Buches noch unterstreicht. Wie auch immer – wer sich vor allem für Taylors Auslegungen der lyrischen Werke interessiert, die sich im Gefolge der Romantik um die Verbindung mit dem Kosmos bemühen, muß diese Ausführungen nicht zwingend lesen. Taylors Buch empfiehlt sich vor allem jenen philosophischen Lesern, die bereits ein intensives Interesse an der Lyrik von der Romantik bis zur Moderne haben oder eben auch schon eine gründlichere Kenntnis der erörterten Texte, denn ohne sich auf diese näher einzulassen, wird man mit ***Kosmische Verbindungen*** nicht viel anfangen können.
Der vielseitige Band enthält ein *Register* (S. 681 - 696) und regt dazu an, von einer genauen Lektüre wichtiger Dichtungswerke ausgehend auch die größeren Bögen der historischen Entwicklung im Weltbild der Neuzeit nicht aus dem Blick zu verlieren.

Till Kinzel

QUELLE
Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/
http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13975
http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13975